

Arme übergeben worden, welche am vergangenen Sonntag von demselben an vierzehn Empfänger, größtentheils alte und hilflose Wittwen, die bisher noch keine Armenunterstützung beansprucht haben, zur Anzahlung gelangt sind. Obwohl nun der Betrag, den jeder Empfänger erhielt, kein großer war, indem nur vier Personen mit je 5 Mark und zehn Personen mit je 3 Mk. bedacht werden konnten, so war doch aus den freudig dankbaren Mienen derselben zu lesen, wie hoch sie diese Gabe zu schätzen wußten. Dem edlen Geber, sowie Herrn Sendig, der ja stets ein gutes Herz und offene Hand für verschämte unverschuldete Armuth hat, werden nicht nur die Empfänger für die ihnen zu Theil gewordenen Liebesgaben, sondern auch ein Jeder, der Freund der Armen ist, den innigsten Dank hierfür zollen.

Wie uns nachträglich mitgetheilt wird, wurde Seiten des hiesigen Dampfbootvereins dem an der Fährre seit zwanzig Jahren angestellten Robert Hering am 2. Juli ein Einlagebuch der kgl. Rentenanstalt übergeben, das ihm eine kleine jährliche Rente sichert; die Stadt hat ihn mit einem Belobigungsschreiben erfreut.

In Folge des eingetretenen besseren Wasserstandes ist die Sächs.-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft in in der Lage, nicht nur die Fahrten zwischen Auffig und Leitmeritz, sondern auch die Abfahrten Schandau-Teichsen wieder aufnehmen zu können.

Aus Anlaß des mit Ende vorigen Monats erfolgten Ausscheidens des Herrn Oberst Jillich aus seiner Function als Bezirkscommandeur hatte sich das Reserveofficiercorps des Bezirks Pirna im Verein mit zahlreichen Gästen am Sonntag zu einem Abschiedsdiner in Schandau vereint, an welchem auch der neue Bezirkscommandeur Herr Major Schlager Theil nahm. Unter Donner und Bliz fuhr die Gesellschaft in einem Extrajahrs vom Schandauer Bahnhof nach Quissana, in welcher Herr Sendig den Herren die schönen Parterre-Räume mit dem kgl. Jagdsalon zur Verfügung gestellt hatte. Die Kapelle musizierte während des Diners. Das erste Hoch brachte der Gefeierte, Herr Oberst Jillich, aus prachtvollem goldenem Pokal, einem Geschenk der Herren für Herrn Oberst Jillich, auf Se. Maj. den allverehrten König und Herrn. Eine große Anzahl cruster und freundiger Worte folgten und manch' kräftiges Hoch wurde noch ausgedrückt.

Bei dem am Sonntag gegen 2 Uhr Nachmittag sich hier und in der Umgebung entladenden heftigen Gewitter wurde auch in Kleinhenndorf das Wohnhaus des Gutbesizers Müller durch Blizstrahl entzündet und in Asche gelegt. Da das Gebäude nur mit Stroh gedeckt war und es an Wasser mangelte, hatte das Feuer trotz des strömenden Regens derart überhand genommen, daß es den Herbeigekommenen nur möglich war, die Scheune zu retten; außer dem Vieh und den Betten konnte nichts von Bedeutung gerettet werden, auch wurden der Besitzer und eine Magd desselben, deren sämtliche Sachen verbrannten, an einem Bein gelähmt.

Ein reiches Sammelgebiet inbetreff der Pflanzenkunde ist der große Winterberg, ca. 1 1/2—2 Stunden von Schandau. In diesem, sowie im vorigen Jahre wurden in dessen Bereich folgende seltene Sachen gefunden: *Asplenium viride*, *Struthiopteris germanica*, *Scopolendrium officinarum*, *Aspidium lobatum*, *Botrychium Lunaria*, *Paris quadrifolia*, *Neottia Nidus avis*, *Goodyera repens*, *Cephalanthera ensifolia*, *Atropa Belladonna*, *Pirola uniflora*, *secunda*, *minor*, *rotundifolia*, *Ledum palustre*, *Digitalis purpurea* u. s. w. Eine Sammeltour dahin ist also für den Botaniker sehr lohnend, kann auch umsomehr empfohlen werden, als man auf diesem herrlichen Punkte der sächs. Schweiz, der jährlich von vielen Tausenden von Fremden besucht wird, ein vorzügliches Hôtel, gutes Unterkommen und eine auch den größten Ansprüchen gerechtwerdende Verpflegung findet. In Bezug auf obgenannte Pflanzen erlauben wir alle Sammler freundlichst zu ersuchen, genaunte in der gesammten sächs. Schweiz ziemlich seltene Sachen ja nicht mit Wurzel auszureißen oder in größerer Anzahl muthwillig abzupflücken, damit dieses seltene reiche Sammelgebiet nicht auch verarmt, wie so viele Gegenden unseres Sachsenlandes.

Die sächsischen Viehzählungen. Der Zeitraum von fünfzig Jahren, welcher seit der Begründung des deutschen Zollvereins verfloßen ist, hat nicht nur Industrie und den Handel Sachsens, sondern auch dem Ackerbau und der Viehzucht ein anderes Gepräge aufgedrückt. Kein größerer und mittlerer deutscher Staat hat eine solche Zunahme der Bevölkerung und solche gewaltige Veränderungen seiner Productionsverhältnisse aufzuweisen, wie das Königreich Sachsen. Die Bevölkerung ist seit 1834 bis zur Verfassungsjährung am 5. Juni 1882 von 1,595,608 auf 3,014,822 Einwohner angewachsen. Nach der seit der letzten Volkszählung von 1880 alljährlich aus dem Ueberschusse der Geburten über die Todesfälle berechneten Bilanz bezifferte sich die Bevölkerungszahl Sachsens Ende December 1883 auf 3,096,133 Personen. Da Sachsen unter allen deutschen Staaten gewöhnlich die niedrigste Auswanderungsziffer aufweist

(es wurden in den Jahren 1881, 1882, 1883 zusammen nur 1208 Personen aus dem sächs. Unterthanenverbande entlassen und 5706 in denselben neu aufgenommen), so wird die Bevölkerung Sachsens die Zahl 3,100,000 im Jahre 1884 vermutlich weit überschritten haben. Diese Entwicklung, welche vorzugsweise dem blühenden Gewerbetreibenden Sachsens zu danken ist, hat natürlich auch Ackerbau und Viehzucht in andere Bahnen gebrängt. Die Viehwirtschaft hat in vielen Gegenden der Gradwirtschaft und dem Futterbau immer mehr weichen müssen. Die Viehzucht hat eine ganz andere Bedeutung und Richtung erlangt als früher. Die steigende Nachfrage nach Milchproducten und Fleisch hat bewirkt, daß auf die Wahl, Frucht und Haltung des Viehstandes immer mehr Sorgfalt verwendet und namentlich das durchschnittliche Gewicht und der Nahrungswert des Viehes immer mehr gesteigert worden ist. Die Viehhaltung wird natürlich immer abhängig bleiben von dem Areal des Landes und namentlich von der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche, und sie kann in einem so dicht bewohnten Lande wie Sachsen nicht ebenso wie die Einwohnerzahl wachsen; man wird daher bei einer Beurtheilung der Viehhaltung verschiedener Staaten der Vergleichung der Zahl der Viehkühe mit der Bodenfläche einen höheren Werth beilegen müssen, als der Vergleichung mit der Einwohnerzahl. Sachsen steht in Betreff seines Viehstandes mit am höchsten unter allen deutschen Staaten, wenn man den Viehstand mit der Fläche vergleicht. „Es liegt aber für Sachsen keine Gefahr darin, daß die Zahl der Bewohner verhältnismäßig weit mehr wächst, als die Zahl der Viehkühe, so lange Gewerbetreibend und Handel die Bewohner in den Stand setzen, nicht nur aus Deutschland, sondern aus der ganzen übrigen Welt Produkte der Viehzucht im Austausch gegen Industrieartikel zu beziehen. Eine städtische Bevölkerung, welche gar kein Vieh hält, kann trotzdem mehr Milch und Fleisch genießen, als Gegenden, welche nur von Ackerbau und Viehzucht leben. Schlachtwiech kommt jetzt aus weitester Ferne auf die sächsischen Märkte. Da sich frische Milch schwerer als Fleisch versenden läßt, so hilft man sich in den am dichtesten bewohnten Gegenden Sachsens durch Einführung reichhaltiger Rassen, sowie durch das Aufgeben der Aufzucht und baldiges Auswechsellern der abgemolknen Thiere gegen neuankommende. Obwohl der sächs. Viehstand bei weitem nicht ausreicht, um den viel rascher wachsenden Bedarf der Bevölkerung an Viehproducten zu decken, so bleibt die Bevölkerung doch in erster Linie auf die Viehhaltung des eigenen Landes angewiesen, und die Conumenten haben daher ebenso wie die Producenten das größte Interesse daran, daß die Höhe des im Lande vorhandenen Viehstandes von Zeit zu Zeit genau festgestellt werde. Auszugsweise folge hier eine vergleichende Zusammenstellung der Ergebnisse der beiden letzten Viehzählungen vom 10. Januar 1883 beziehentlich vom 10. Januar 1873, letztere in (), nach der Stückzahl der Thiere im Bezirke der königlichen Amtshauptmannschaft Pirna mit 110794 Bewohnern nach der Volkszählung vom 1. Decbr. 1880, 90606 Hektar Gesamtfläche nach der Landesvermessung, 49518,73 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche, wovon 8795 Hektar Wiesen und Weiden, 8398 ansässige und 393 unansässige Viehbefizer (i. J. 1883) dagegen 8119 ansässige und 470 unansässige dergl. (i. J. 1873): An I. Pferden und zwar Fohlen unter 1 Jahr alt: 37 (59), 1 bis unter 2 Jahre 60 (72), 2—3 Jahre 86 (62), zusammen 182 (193); 3 Jahre alte und ältere Pferde: Zuchtpferde 3 (2), ausschließlich oder vorzugsweise zur Landwirthschaft benutzte Pferde 4737 (4635), Militärf Pferde 207 (280) alle andern 3 Jahre alte und ältere 1223 (1341), zusammen 6170 (6158). Pferde überhaupt 6352 (6351); im Jahre 1882 geborne Fohlen 16. II. Maulthiere und Maultesel: 1 (5). III. Esel: 2 (3). IV. Rindvieh und zwar Kühe unter 6 Wochen alt: 925, über 6 Wochen bis unter 6 Monate alt: 462 (männl.), 1811 (weibl.), zusammen: 3198 (2880); Jungvieh 1/2—2 Jahre alt, nämlich Bullen (Zuchttiere) 765, Schnittkuchen 299, weibliches Jungvieh 4749, zusammen 5813 (6150); 2 Jahre altes und älteres Rindvieh, nämlich: Bullen (Zuchttiere) 259 (307), sonstige Stiere und Ochsen 866 (1226), Kühe 24457 (23496), Rindvieh überhaupt: 34593 (34055). V. Schafe; Feine Wollschafe, Merinos unter 1 Jahr (Lämmer) 324, ein Jahr alte und ältere 1081; Beredelte Fleischschafe unter 1 Jahr (Lämmer) 430, ältere 2048; Alle andern Schafe unter 1 Jahr 184, ältere 613; Schafe überhaupt: 4680 (10135). VI. Schweine: Unter 1 Jahr alte (einschl. Ferkel) 2987, 1 Jahr alte und ältere: Zuchtschweine 437, sonstige Schweine 1792; Schweine überhaupt: 12216 (12007). VII. Ziegen. Unter 1 Jahr alte und ältere: Ziegenlamm 1747, 1 Jahr alte und ältere und zwar: weibl. Ziegen 7469, sonstige 519; Ziegen überhaupt: 9735 (9086). VIII. Wicnschäde. 3422 (3950) Wicnschäde überhaupt, 919 (712) bewegliche Waben.

Zeitschr. des k. Sächs. statistischen Bureau's, Jahrg. 1884.

Noch in keinem Quartale ist bei der königlichen Altersrentenbank in Dresden (Altstadt, Landhausstraße 16) soviel eingezahlt worden, wie im eben abgelaufenen 2. Vierteljahre dieses Jahres; in demselben stieg die Einlage summe auf 395590 M., d. i. über 40000 M. mehr als bisher jemals in einem Quartale eingezahlt worden ist. Die Stückzahl der Einlagen betrug 1302 gegen 414 im gleichen Quartale des Vorjahres; der Unterschied ist 888, der Zuwachs allein also mehr als doppelt so groß, wie die gesammte Anzahl der im 2. Quartal des vorigen Jahres gemachten Einlagen. Die Altersrentenbank läßt gegenwärtig eine neue Auflage ihres Aufrufs „Spare in der Zeit, so hast du in der Noth und im Alter“ durch ihre Agenturen zur Vertheilung bringen.

Der Staatssecretär des Reichspostamtes hat durch Verfügung vom 28. d. M. die Förderung des Umlaufs von Kleingeld angeordnet. Es wird den Verkehrsanstalten besonders zur Pflicht gemacht, dauernd dafür zu sorgen, daß in den Kassen jederzeit ausreichende Borräthe an Scheidemünze zur Herauszahlung an das Publikum vorhanden sind. „Wenn seitens des Publikums zur Entrichtung von Gefällen größere Geldsorten in Zahlung gegeben werden, sind solche bereitwillig anzunehmen und die überschüssigen Beträge, sofern ein anderes nicht ausdrücklich gewünscht wird, thunlichst in kleineren Geldsorten zurückzugeben.“

Bei dem am Sonntag Nachmittag stattgefundenen Gewitter schlug der Bliz in den Stadthurm in Pirna

und zerstörte die nach der Polizeiwache führende Telegraphenleitung; außerdem schlug der Bliz noch in einen Baum beim Schützenhause und in einen auf der Struppener Straße.

Dresden. Am vergangenen Sonntag war der zoologische Garten von etwa 21878 Personen besucht und betrug die Einnahme hierbei die nette Summe von bald 5500 Mark, wovon allerdings laut Vertrag der Führer der Sudancenskarawane die Hälfte zugewiesen erhielt.

Auf den dasigen Bahnhöfen war am vergangenen Sonntag die Personenfrequenz eine sehr lebhaft. Zur Bewältigung des Verkehrs machten sich 10 Extrazüge nach und von Schandau, 8 Extrazüge nach und von Tharandt, sowie 6 Extrazüge nach und von Kötzschenbroda-Meißen und 1 Extrazug von Radeberg nach dem schlesischen Bahnhofe daselbst nöthig. Der Berlin-Schandauer Extrazug brachte ca. 500 Personen nach hier, von denen der größte Theil nach Schandau weiterfuhr. Der Extrazug von Mitteloderwitz nach Görlitz wurde in zwei Theilen mit ca. 2300 Personen besetzt, befördert, ebenso mußte der Rangirerextrazug Berlin-München ab Leipzig in zwei Theilen befördert werden, von denen der erste aus 29 Wagen = 58 Achsen, der zweite aus 22 Wagen = 44 Achsen bestand.

In der am Montag stattgefundenen Hauptverhandlung des königl. Schwurgerichts zu Dresden wurde der Handarbeiter Ernst Gust. Kühn aus Altfranken wegen Mordes zum Tode und in die Kosten verurtheilt. Derselbe war angeklagt, das sechsjährige Mädchen, welches am 24. Mai d. J. in einem Kornfelde bei Jshertnitz todt aufgefunden wurde, ermordet zu haben.

Die zwölfte Generalversammlung von Sachsens Militär-Vereins-Bund wurde am Sonntag Mittag nach einer harmonischen Begrüßung durch den Sängerkorps des deutschen Freigeistervereins von dem Präsidenten Herrn Inspector a. D. Tanner mit einer warmempfundenen Ansprache eröffnet. Redner beleuchtete in kurzen treffenden Zügen den Nutzen der großen, jetzt 945 Militärvereine mit 101,867 Mitgliedern zählenden Vereinigung vom patriotischen, kameradschaftlichen und wohlthätigen Standpunkte mit dem Hinweis, daß bisher schon mehr als 170000 M. an hilfbedürftige Kameraden gezahlt seien. Er schloß mit Hochs auf den allverehrten Protector des Bundes, Se. Majestät den König und das gesammte königliche Haus, dem sodann ein Hoch auf den greisen Heldenkaiser folgte. Erschienen waren die Vertreter von 25 sächsischen Bezirken resp. Amtshauptmannschaften (nur Marienberg war nicht vertreten) mit zusammen 57 Stimmen und als Ehrengäste wohnten u. A. die Herren Obersten v. Meerheimb und Richter, Gendarmerie-Ober-Inspector v. Beygenow und Amtshauptmann Dr. Schmidt der Versammlung bei. Nach dem Vortrage des Rassenberichts pro 1884, der mit einem Rassenbestand von 8209 M. 89 Pf. schließt, erteilte man Decharge und trat sodann in die Beratung des revidirten Bundesstatutes ein, die ca. vier Stunden in Anspruch nahm und durch eine mit kernigen Toasten gewürzte Festtafel unterbrochen wurde.

Am Sonntag erkrankten in Leipzig von vier jungen Leuten, die auf der Pleiße eine Gondelfahrt unternommen hatten, zwei, während der dritte vom Polizeiwachtmeister Müller lebend an das Land gebracht wurde; der vierte rettete sich selbst. Die Leute hatten sich einer Gondel bedient, die nur für drei Personen bestimmt war.

Durch eine Zeitung wurden vor einigen Tagen cautionfähige Contoristen gesucht. Daraufhin meldete sich bei dem betreffenden angebliehen Stellenvermittler in Chemnitz ein junger Kaufmann und erklärte sich zu einer Cautionleistung bereit. Der Vermittler offerirte ihm nun eine Stelle in einer Fabrik einer benachbarten Ortschaft mit dem Bemerken, daß er jedoch 500 Mk. Caution stellen müsse und zwar müsse er die Hälfte sofort an ihn bezahlen. Der junge Mann ging darauf ein und zahlte alsbald die verlangte Summe aus. Auf Befragen in der genannten Fabrik erfuhr er aber, daß er einem Betrüger in die Hände gefallen war, denn in jener Fabrik war keine Stelle zu besetzen. Auf erstattete Anzeige ist es der Criminalpolizei gelungen, den Betrüger am Donnerstag Abend in einem Gasthaus in Chemnitz zu ermitteln und festzunehmen. Die erlangten 250 Mark hatte er bis auf 10 Pf. verthan.

Weimar, 5. Juli. Das Befinden der Prinzessin Elisabeth von Sachsen-Weimar, welche gestern bei einem Spazierritt mit dem Großherzog das Unglück hatte, mit dem Pferde zu stürzen und bewusstlos in das Schloß getragen werden mußte, hat sich gebessert. Dem Vernehmen nach liegt keine gefährliche Verletzung vor.

Baden. In Karlsruhe richtete am 4. Juli Abends eine Windstöße im Schloßgarten und vornehmlich im Wildpark erheblichen Schaden an. Ueber dreihundert prächtige Eichen und Linden wurden entwurzelt. Die Stadt blieb unberührt.

Der Verbrecher Lieske ist aus Frankfurt a. M. in das Zuchthaus zu Halle überführt worden.

Kirchliche Nachrichten.
Parodie Schandau.
Künftigen Sonnabend Vorm. 10 Uhr Communion.

Bekanntmachung,

die Anmeldung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst betreffend.

Bei der unterzeichneten königlichen Prüfungs-Commission werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 91 der Ersatzordnung vom 28. September 1875 im Laufe des Monats September dieses Jahres die diesjährigen Herbstprüfungen über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst abgehalten werden. Junge Leute, welche das 17. Lebensjahr vollendet haben und im Bezirke der unterzeichneten, königlichen Prüfungs-Commission nach §§. 23 und 24 der Ersatz-Ordnung gestellungspflichtig sind, haben ihr Gesuch um Zulassung zu der bevorstehenden Prüfung an die unterzeichnete Stelle spätestens